

GRÜNES BLÄTTCHEN

Blättchen Nr. 73 März 2012

U
E
T
S
E
N
•
R
O
T
T
•
M
U
L
A
R
T
S
H
Ü
T
T
E



erfrischend grün



Inhalt:

- S. 3 Rot-Grün kann sich sehen lassen
- S. 4-5 Roetgen blüht
- s. 6 -7 Schutz für alte Bäume
- s. 8-9 Erdgas aus der Biotonne
- s. 10 Das Grenzlandtheater nach Roetgen holen
- s. 11 Die Jazzbühne
- s. 12-13 Monschauer Straße - Ausbauwahn stoppen
- s. 14-15 Windkraft im Wald: Pro
- s. 16-17 Windkraft im Wald: Kontra
- s. 18-19 Ringen um Schulstandorte
- s. 20-21 „Wohnpark“ Greppstraße III
- s. 22-23 Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität
- s. 24 Ortsschilder





ROT-GRÜN KANN SICH SEHEN LASSEN

So lautet die grüne Ansage für die erste Wahlkampfetappe auf dem Weg zur Neuwahl des NRW-Landtags am 13. Mai. Das anvisierte Ziel ist eine stabile rot-grüne Mehrheit mit starken Grünen.

Rot-Grün kann sich sehen lassen

Denn: Die Rot-Grüne Regierungsbilanz ist eine Erfolgsbilanz. In den knapp zwei Jahren Minderheitsregierung hat NRW einen neuen Politikstil, eine Politik der Einbindung, erfahren, bei dem auf den

Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, aber auch mit der Opposition gesetzt wurde. Wir Grüne wollen, dass der Politikwechsel, den wir erfolgreich eingeleitet haben, weitergeht. Dabei geht es uns

vor allem um die Themen ökologische Erneuerung, Kommunen, Bildung und Demokratie. Besonders bei der ökologischen Erneuerung muss NRW „klotzen, und nicht kleckern“, so unsere Landesvorsitzende Monika Düker. Daneben gehen wir mit den Themen Bildung, Kommunen und Demokratie in den Wahlkampf. Die direkte Einbindung der Bevölkerung in das politische Geschehen in NRW wollen wir Grüne weiter ausbauen, um Politik für die Bürgerinnen und Bürger weiterhin transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Der Wahlkampf wird kurz und intensiv, alle sind motiviert: Der Kleister kann bald angerührt werden...



ROETGEN BLÜHT

Stellen Sie sich vor,
es wird Frühling und
Roetgen blüht!

Völlig normal, denken Sie, dass
im Frühling Primeln, Narzissen,

Verwaltung eine Entwicklungsstudie in Auftrag gegeben, die die Bundesstraße in ihrer Gesamtheit betrachtet, also Bebauung, Kreuzungsbereiche, Grünflächen, Radverkehr, Freiräume. Eine interessante Studie, aber unser Anliegen der Herrichtung der Beete wurde nicht weiterverfolgt.



Tulpen blühen. Es ist aber nicht normal, dass diese Frühlingspracht an der Bundesstraße in Roetgen Einheimische und Durchreisende erfreut.

Aber der Reihe nach: Die Bepflanzung und Pflege entlang der Bundesstraße und an den innerörtlichen Straßen ist uns Grünen schon lange ein Dorn im Auge. Auf unseren Antrag im Jahr 2008 ist nicht viel passiert. Es wurde seitens der

Nicht schön, aber billig
Nach den verschiedenen Baumaßnahmen an der Bundesstraße in den vergangenen Jahren waren die Grünbereiche nun vollends verunstaltet und schrien nach neuer Anlage und Pflege. Die Verwaltung löste das Problem durch Einbringen von „Schotterrassen“, die wohl kostengünstigste Möglichkeit. Nicht schön, aber billig. Nach diesem Motto wird einiges in der



Gemeinde abgewickelt, was nicht unbedingt das Gesamtbild Roetgens verbessert. Jedenfalls zeigten sich im neuen Schotterrasen als fleißigste Wachser: Disteln.

Dies war auch Thema der grünen Ratsfrauen bei einer Busfahrt nach Kirchberg / Hunsrück, zur Besichtigung eines Windparks. Wir wollten persönlich einen kleinen Beitrag leisten, um unseren Ort etwas ansprechender wirken zu lassen. Schnell stand fest, wir möchten für einen freundlichen Frühling sorgen, zumindest an manchen Stellen.

Mit Schäufelchen und Zwiebelstecher

Gesagt – getan: Die Grünen besorgten 1000 Blumenzwiebeln und nun machten wir uns – in Abstimmung mit dem Bauamt - an die Arbeit. Mit Pflanzwerkzeug ging es Ende November im strahlenden Sonnenschein und hochmotiviert ans Werk. Aber die Straßenränder waren sehr hart und schotterig und das Pflanzen schwierige Arbeit. Mit Schäufelchen und Zwiebelstecher war kaum in die Erde zu kommen, daher beschlossen wir recht schnell, unsere Aktion an einem anderen Tag fortzusetzen. Eine

Woche später und gerade noch rechtzeitig vor der Kälte starteten wir eine weitere Pflanzaktion, dieses Mal „bewaffnet“ mit Spitzhacken und anderem groben Werkzeug. Im Handumdrehen waren alle Zwiebeln verbuddelt. Wir sind sehr gespannt auf das Ergebnis und freuen uns über die ersten, schon sichtbaren „Spitzen“.

Blüten und Früchte

Wir möchten ein freundliches Erscheinungsbild und Achtsamkeit erreichen. Achtsamkeit und Wertschätzung gehen aber nur mit Anlagen, die auch als solche wahrgenommen werden. Einige Fleckchen in Roetgen werden – zumindest im Frühling – endlich etwas freundlicher aussehen, vorausgesetzt unsere Arbeit treibt Blüten.

Und vielleicht trägt sie auch Früchte und es finden sich Nachahmer für diese Aktion. Wir sind im kommenden Herbst auf jeden Fall wieder dabei und möchten einen weiteren kleinen Beitrag leisten zu „Unser Dorf soll schöner und freundlicher werden“.

Vielen Dank an die fleißigen HelferInnen !!!

Ingrid Karst-Feilen





SCHUTZ FÜR ALTE BÄUME

Roetgen ist ein ziemlich grünes Dorf. Zwischen den Straßenzügen liegen Wiesen mit alten Hecken und Bäumen, und auch im Straßenbild selber gibt es noch viel alten Baumbestand. Einige dieser Bäume sind als Naturdenkmale geschützt. Dieses viele Grün war für die anderen Fraktionen bisher immer der Grund, eine Baumschutzsatzung für Roetgen abzulehnen.



Alte Bäume sind
Allgemeingut

In den letzten Jahren ist aber vermehrt zu beobachten, dass mächtige, hunderte Jahre alte Bäume willkürlich gefällt wurden. Dabei geht es nicht um Fichten, die ins Kraut geschossen sind, oder Birken, die sich zunächst unbemerkt angesiedelt haben und dann zu groß geworden sind. Es geht auch nicht um kranke Bäume, die aufgrund von Pilzbefall o.ä. drohen, auf benachbarte Häuser zu stürzen.

Es geht um Buchen, Eichen, Kastanien oder Linden, die unser Ortsbild prägen und die vielleicht einfach nur zu viel Laub abwerfen oder eine gute Portion Brennholz abgeben. Es geht um Bäume, die keiner von uns in Roetgen selbst gepflanzt hat und die, auch wenn sie auf Privateigentum wachsen, zum Allgemeingut gehören. Diese Bäume möchten wir künftig mit einer Baumschutzsatzung schützen.

Baumschutzsatzung im Umweltausschuss

Unser Antrag dazu wird Ende Mai im Fachausschuss beraten. Die Satzung soll ein Maß (Stammumfang) für die zu schützenden Bäume fest-



legen sowie die geschützten Arten benennen. Sie soll ein Verfahren beinhalten, bei unabweisbaren Gründen Ausnahmegenehmigungen zu erteilen und Ausgleichsmaßnahmen festzusetzen. Und die Satzung soll Sanktionen vorsehen für nicht genehmigte Baumfällungen oder Beschädigungen an den Bäumen.

***Zu fällen einen schönen Baum, braucht's
eine halbe Stunde kaum.
Zu wachsen, bis man ihn bewundert,
braucht er, bedenk' es, ein Jahrhundert.
(Eugen Roth)***

HERAUSGEBER:

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Ortsverband Roetgen
Rommelweg 35
52159 Roetgen
Tel.: 0 24 71 / 2756
e-mail: gruene-roetgen@web.de
internet: www.gruene-roetgen.de
Auflage: 3700 Stück
Redaktionsschluss März 2012

FRAKTION IM ROETGENER RAT

c/o Gerd Pagnia
Jennepeterstr. 4a
52159 Roetgen
Tel.: 0 24 71 / 4953
e-mail: gpagnia@web.de

V.i.S.d.P.:
Gerd Pagnia





ERDGAS AUS DER BIOTONNE

Besichtigung der
Vergärungsanlage in
Würselen

Die Biotonne gibt es in Roetgen
jetzt seit einem Jahr, und das
Angebot wird von der Einwohner-
schaft sehr gut angenommen. Die
Roetgener Ratsleute und Verwal-
tungsvertreter hatten die einmali-
ge Gelegenheit, auf Einladung von
Klaus Onasch die Kompostierungs-
und Vergärungsanlage (KUV) der
AWA (Abfallwirtschaft Aa-
chen) in Würselen zu
besichtigen, in der
ab diesem
Früh-

jahr auch die Roetgener Bioabfälle
behandelt und in Strom, Wärme,
Kompost und Flüssigdünger ver-
wandelt werden.

Ausgeklügeltes
Anlagensystem

Der Besuch war
sehr inter-
essant





und informativ. Wir haben ein sehr ausgeklügeltes Anlagensystem gesehen, das so konzipiert ist, dass es dauerhaft gut ausgelastet ist. Das bedeutet einerseits, dass die Rottetunnel, in denen der zerkleinerte Abfall vergoren wird, ständig, in unterschiedlichen Stadien des Rotteprozesses, belegt sind. Dadurch wird eine Verstetigung der Biogasproduktion, und damit auch der Strom- und Wärmeerzeugung im angegliederten Blockheizkraftwerk (BHKW) erreicht. Das BHKW wiederum ist so ausgelegt, dass die Wärme vollständig vor Ort genutzt werden kann, durch die Anlage selber und durch einen benachbarten Holz Trocknungsbetrieb. Der erzeugte Strom wird ins Netz eingespeist.

ge verarbeiten. Daraus entstehen 3.422.900 kWh/a Strom, 3.718.700 kWh/a Wärme, 16.000 t Frischkompost und 2.700 m³ Flüssigdünger, eine Bilanz, die sich sehen lassen kann.

Christa Heners

Gute Energieausbeute

Diese gut durchgerechnete Auslastung trägt in hohem Maße zur Wirtschaftlichkeit der Vergärungsanlage bei. Andererseits ist die Menge Biomüll, die verarbeitet werden kann, relativ festgelegt, und jahreszeitliche Schwankungen können nicht aufgefangen werden. Fällt bei der AWA mehr Biomüll an, als die Anlage fasst, muss dieser weiterhin in andere Anlagen transportiert werden.

Hier noch ein paar Zahlen: 30.000 t Bioabfall pro Jahr kann die Anla-





DAS GRENZLANDTHEATER NACH ROETGEN HOLEN

Die neue Aula an der Roetgener Grundschule soll – neben der Nutzung durch die Schule – auch Veranstaltungsraum, Begegnungsstätte für die RoetgenerInnen und ein Ort für Kultur werden und damit das Dorfleben bereichern. Ein Grüner Wunsch ist es auch, dass dort das Grenzlandtheater Gastspiele geben soll. Und dieser Wunsch wird von den anderen Fraktionen und von der Verwaltung geteilt. Auf Antrag der Grünen Fraktion hat der Hauptausschuss einen positiven Grundsatzbeschluss gefasst. Des Weiteren wurde die Verwaltung beauftragt, mit dem Grenzlandtheater Kontakt aufzunehmen und sich über die Organisation und Finanzierung der Gastspiele Gedanken zu machen. Außerdem sind auch noch einige räumlich-technische Anforderungen zu erfüllen.

Passendes Konzept finden

Das Grenzlandtheater als Theater der Städteregion gibt in fast allen regionsangehörigen Kommunen und in den Nachbarkreisen regelmäßige Gastspiele. Diese Gastspiele sind von Kommune zu Kommune sehr unterschiedlich organisiert. Hier gilt es für Roetgen ein passendes Konzept zu finden, das für die Gemeinde und einen möglichen Veranstaltungspartner auch leistbar ist, sowohl in personeller als auch in finanzieller Hinsicht. Wir wünschen der Verwaltung bei der Umsetzung der Pläne eine glückliche Hand und hoffen, dass die RoetgenerInnen das neue kulturelle Angebot am Ort dann auch annehmen werden.

Um eventuellen Missverständnissen auch bei den Abonnenten vorzubeugen, möchten wir an dieser Stelle noch einmal deutlich machen, dass das Grenzlandtheater in Roetgen noch Zukunftsmusik ist. Ob und ab wann und in welchem Umfang Gastspiele möglich sind, muss noch verhandelt werden. Wenn alles gut läuft, ist es vielleicht realistisch, in der ersten Jahreshälfte 2013 mit einer kleineren Produktion zu starten...

DIE JAZZBÜHNE: EIN MUSIKALISCHER LECKERBISSEN



Damit uns das Warten auf das Theater nicht zu lange wird, möchten wir Grünen gerne die „Jazzbühne“, ein musikalisches Sonderprogramm des Grenzlandtheaters, in unsere

Aula einladen. Die Jazzbühne, das ist ein moderiertes Konzert mit einem jeweils wechselnden Jazz-Thema. Ratpack, Bossa Nova, Louis Armstrong oder Duke Ellington, das Quartett um Heribert Leuchter versteht es, alle diese Themen

zusammen mit seinen speziellen Gästen perfekt in Szene zu setzen. Uwe Brandt, Intendant des Grenzlandtheaters und Initiator der Jazzbühne, moderiert die Sequenzen, so dass die ZuhörerInnen nebenbei noch einiges Wissenswertes

über die Musik erfahren. Die Musiker des Quartetts Swing.it kommen alle hier aus der Region. Gero Körner (Klavier), Manni Hilgers (Kontrabass), Steffen Thormälen (Schlagzeug) und Heribert Leuchter


(Saxophon) sind allen Jazzfreunden vertraute Bekannte.

Mit diesem musikalischen Leckerbissen möchten wir Ihnen Appetit machen, Appetit auf das Grenzlandtheater, auf weitere Konzerte und kulturelle Veranstaltungen, in einer Aula, die sich als Veranstaltungsort

erst noch bewähren muss. Da der Raum derzeit noch durchgehend von der Schule belegt ist, können wir Ihnen noch keinen Termin für die Jazzbühne in Roetgen nennen. Wir werden Sie aber rechtzeitig informieren.

Christa Heners





Monschauer Straße - AUSBAUWAHN STOPPEN

Von Bäumen und Hecken gesäumt, bietet sie wunderbare Ausblicke auf die hügelige Wiesenlandschaft und den Westwall.

Sie ist eine Verkehrsader, auf der jeden Tag zigtausend Autos fahren. In der Woche sind das viele Berufspendler und an den Wochenenden Tagestouristen und Urlauber. Trotz der vielen Fahrzeuge, ist die Monschauer Straße eine funktionierende Straße. Nur in den absoluten



Die Monschauer Straße ist eine der schönsten Panoramastraßen unserer Region.

Stoßzeiten gibt es Rückstaus vor den Ampeln in Oberforstbach und Lichtenbusch. Das kostet die Auto-



fahrer ein bis zwei, vielleicht drei Ampelphasen! Deshalb fordert die Monschauer CDU - und die Roetgener CDU-Kollegen solidarisieren sich da gerne – den drei- und vierspurigen

Ausbau der Monschauer Straße. Aber ist es wirklich noch zeitgemäß, eine solche Maßnahme zu fordern?

Ampeln und Nadelöhre

Die Staus, die beklagt werden, werden nicht durch fehlende Überholmöglichkeiten verursacht, sondern durch Ampeln. Dadurch entsteht das „Nadelöhr“ namens Oberforstbach/Lichtenbusch. Hier sind die Verkehrsplaner gefragt, wie der Straßenabschnitt zwischen dem Gewerbegebiet Pascalstraße und der Autobahn so optimiert werden kann, dass Rückstaus vermieden oder zumindest reduziert werden, auch ohne einen vierspurigen Ausbau und ohne die Menschen, die dort wohnen, zusätzlich zu belasten. Dieses Ziel verfolgen die Grünen in der Stadt Aachen und auch in der Städteregion, und dem schließen wir Roetgener uns an. Wenn das gelingt, und davon sind wir überzeugt, erübrigt sich ein weiterer Ausbau ab Kalkhäuschen von alleine.

Alternative Mobilität

Ich finde, es wird langsam Zeit, dass sich die Menschheit, auch die CDU in der Eifel, über andere Formen der Mobilität Gedanken macht. Wir müssen uns mehr um Alternativen zum eigenen, täglich benutzen Auto bemühen. Wir müssen die Alternativen, die es bereits gibt (Carsharing, Mitfahrzentralen, Fahrgemeinschaften, öffentlicher Nahverkehr, Telearbeit, Fahrrad, E-Bike, Schienenwege...) mehr nutzen und neue finden.

Schafft bessere Busverbindungen in euren Dörfern, fordert mehr Schnellbusse zwischen der Eifel und Aachen. Auch eine Erneuerung des Fahrradweges entlang der Monschauer Straße werden wir freudig bejahen, denn der hat es wirklich nötig. Aber einen drei- und vierspurigen Ausbau der Monschauer Straße wird es mit grüner Zustimmung sicher nicht geben.

Christa Heners



WIND IM WALD? - EINE POLITISCHE ENTSCHEIDUNG

Über viele Jahre hinweg war der Wald für die Errichtung von Windkraftanlagen tabu. Eine neue Generation von Windturbinen mit Nabenhöhen von 130m und mehr macht inzwischen Standorte im Wald möglich. In NRW ist diese Erkenntnis noch relativ jung, andere Bundesländer haben schon einige Erfahrung damit.

Vorteile und Nachteile

Waldstandorte haben Vorteile gegenüber Standorten in der freien Landschaft. Die Bäume mildern störende Effekte wie Geräuschemissionen, Schattenwurf und die Sichtbarkeit der Anlagen im Nahbereich. Natürlich gibt es auch Nachteile bei Waldstandorten. Denn um die Anlagen errichten zu können, müssen zunächst Waldflächen gerodet und z.T. auch während der Betriebsdauer der Anlagen von Bewuchs freigehal-

ten werden.

Sorgfältige Standortprüfung erforderlich



Der Artenschutz muss bei allen Windparkstandorten im Wald und in der freien Landschaft geprüft und berücksichtigt



werden. Aber es gibt Erkenntnisse, dass die Waldbewohner nicht oder kaum unter den Anlagen leiden, und dass durch eine sorgfältige Standortprüfung und technische Einrichtungen wie z.B. das Kranichmonitoring die Risiken für gefährdete Arten gering gehalten werden können. Dennoch sind Windparks im Wald ein schwerer Eingriff, den wir nur in vorgeschädigten Wäldern oder Wirtschaftswäldern verantworten können. Der Eingriff sollte im Forstwirtschaftsplan dargestellt und über Neuaufforstungen und Waldumbaumaßnahmen ausgeglichen werden.

Waldstandorte unverzichtbar

Dann gibt es in der Diskussion um Windkraftanlagen im Wald noch die andere Seite: Die zu erwartenden Klimaveränderungen erfordern mit Hochdruck den Ausbau der erneuerbaren Energien, und dabei spielt die Windenergie eine immens wichtige Rolle. In den dichter besiedelten oder walddreichen Gegenden sind die Standorte in der freien Landschaft bereits ausgereizt, daher bleiben für den Zubau von Windenergieanlagen nur Waldstandorte übrig.

Politische Entscheidung

Wir Grünen in Roetgen haben uns sehr intensiv mit diesen Fragen auseinandergesetzt und das Für und Wider abgewogen. Und wir haben mit großer Mehrheit die politische Entscheidung getroffen und uns für Windkraftanlagen im Wald ausgesprochen - unter der Voraussetzung einer sorgfältigen Standortwahl. Nur wenn alle Maßnahmen, Energiesparen, Energieeffizienz erhöhen und die erneuerbaren Energien ausbauen, zusammenwirken, gibt es vielleicht eine Chance, die Erderwärmung auf ein weniger kritisches Maß zu begrenzen.

Grüne für Energiewende

Wir wollen die Energiewende, wir wollen den Atomausstieg und auch den Kohleausstieg. Wir können auf Waldstandorte zur Nutzung der Windenergie nicht verzichten. Deshalb stehen wir Grüne dem Vorhaben der Stadt Aachen im Münsterwald weiterhin positiv gegenüber, und wir setzen uns für die Prüfung und ggf. Ausweisung von Waldstandorten für die Errichtung von Windenergieanlagen auch im Wald der Gemeinde Roetgen ein.



WINDKRAFTANLAGEN IM WALD – EIN IRRWEG

Nicht erst seit dem Unglück von Fukushima wird die Energieerzeugung durch Atomkraft in großen Teilen der Gesellschaft als zu risikoreich angesehen. Gleichzeitig muss zur Begrenzung der Erderwärmung der Einsatz fossiler Energieträger weiter reduziert werden. Beides bedingt die Suche nach Alternativen bei der Energieerzeugung. Die gewünschte Energiewende darf aber nicht dazu führen, dass mögliche Standorte für erneuerbare Energien nicht kritisch hinterfragt werden. So wie andere Teile der Infrastruktur wie z. B. Straßen nicht überall gebaut werden, weil z. B. Landschaftsschutzbelange berücksichtigt werden, sind Solarparks und Windkraftanlagen auch nicht an jedem Standort richtig.

Mit der neuesten Generation sehr hoher Windräder ist ein bisheriges Tabu gefallen. Auf Grund ihrer Höhe ist der Bau von Windrädern nun auch in Waldflächen möglich. Dies bedeutet einen massiven Eingriff in die Natur. Der Wald in Mitteleuropa ist ein noch relativ intakter Naturraum mit großer Vielfalt, der ebenso schützenswert ist wie andere Waldgebiete auf unserem Planeten. Gigantische Windkraftanlagen mit all ihren Auswirkungen beim Bau und Betrieb der Anlagen (dauerhafte Zuwegungen, freizuhaltende Flächen rings um die Anlage etc.) führen nicht nur zur Fällung von Bäumen, sondern auch zur Veränderung des Ökosystems und der Verdrängung von Arten.

Sollten wir nicht den Wald als eine Ressource begreifen, die bewahrt werden muss und nicht dazu dienen darf, unseren Energiehunger zu stillen?

Die Stadt Aachen möchte im Münsterwald 180m hohe Windkraftanlagen errichten. Der Beschluss des Aachener Stadtrates soll noch vor den Sommerferien fallen! Der BUND Aachen (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) spricht sich gegen die Errichtung der Anlagen aus, da der damit verbundene Eingriff in die Natur nicht ausgleichbar wäre (Bericht AZ vom 05.03.2012). Die dafür vorgesehenen Flächen grenzen direkt an Roetgener Gemeindegebiet. Die Gemeinde Roetgen steht daher aktuell vor der Entscheidung, ob sie sich der Aachener Planung anschließen möchte und ebenfalls Windräder in den Wald bauen will. Befürworter argumentieren, auf 2-3 Windräder mehr käme es dann auch nicht mehr an.

Selbstverständlich muss auch die Gemeinde Roetgen ihren Beitrag zur Energiewende leisten. Eine reine Verweigerungshaltung zu erneuerbaren Energien halte ich für wenig verantwortungsvoll. Auch sollte das St. Florians Prinzip



nicht das Handeln bestimmen. Jede Gemeinde sollte verbindliche Ziele zur CO₂ Reduktion beschließen. Welche Möglichkeiten Roetgen zur Verfügung stehen, wurde in einem von der Gemeinde beauftragten Gutachten untersucht (Büro Adapton Energiesysteme AG – Potentialanalyse der Perspektiven und Optionen zur Nutzung erneuerbarer Energien in Roetgen vom 24.11.2011). Es zeigt auf, dass Windkraftanlagen die einfachste - weil für Investoren lukrativste - Möglichkeit darstellen. Die Gutachter weisen aber darauf hin, dass hier die Windausbeute nur mittel bis mäßig ist und die wertvolle Naturlandschaft stark beeinträchtigt würde. Ein Mix aus Wasserkraft, Solarenergie und Holzwirtschaft könnte als die Umwelt schonendere Alternative für unsere Region angesehen werden.

Das Thema Energieerzeugung darf nicht ohne die beachtlichen Möglichkeiten der Energieeinsparung und der Energieeffizienz betrachtet werden. Konkret könnten dies sein:

- Bau von Solaranlagen (Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt hat Roetgen zu wenig Anlagen)
- Energetische Sanierung des Gebäudebestands
- Erneuerung von Heizungsanlagen
- Umstellung der Straßenbeleuchtung auf eine energiesparende Beleuchtung
- Bau von Holz- und Wasserkraftwerken
- Förderung des Öffentlichen Nahverkehrs
- Bau von Geh- und Radwegen
- etc.

Die Umsetzung eines solchen Konzeptes erfordert einen hohen Planungsaufwand und ein großes Maß an Öffentlichkeitsarbeit. Jeder Einzelne ist aufgerufen, sich daran zu beteiligen und dabei sein eigenes Verhalten in Bezug auf Energieverschwendung zu prüfen.

Ich wünsche mir für Roetgen, dass die wertvolle Naturlandschaft, in der wir uns glücklich schätzen können zu leben, erhalten bleibt.

Roetgen sollte seinen eigenen ökologischen Weg zum Thema Energie finden und sich mit aller Kraft gegen die Windkraftanlagen an ihren Gemeindegrenzen wehren. Die Zeit drängt!

Raimund Ellenbeck





RINGEN UM SCHULSTANDORTE

Da Roetgen nur eine Grundschule und keine eigene weiterführende Schule hat, spielt die demographische Entwicklung in der Schulentwicklungsplanung bei uns keine so gravierende Rolle wie in Städten und anderen ländlichen Bereichen.

Dennoch, die allgemeine Bevölkerungsentwicklung und der veränderte Trend bei der Schulwahl lassen auch in der Nordeifel die Köpfe der kommunalen Vertreter rauchen. Zwei Jahre lang zogen sich die Planungen für eine Gemeinschaftsschule Nordeifel hin, in der Haupt- und Realschulen von Monschau und Simmerath aufgehen sollten. Schulentwicklungsplanungen, Elternbefragungen, von den Schulen ausgearbeitete Konzepte machten Hoffnung auf diese neue Schulform. Letztendlich scheiterte die Gemeinschaftsschule an der Standortfrage.

Im Schulkonsens NRW ist vom Landtag im vergangenen Jahr die Sekundarschule als neue Schulform eingeführt worden. Die Sekundarschule soll langfristig ein attraktives, gerechtes, leistungsfähiges, umfassendes und wohnortnahes Schulangebot gewährleisten. Sie umfasst die Jahrgänge fünf bis zehn und bereitet die SchülerInnen sowohl auf die berufliche Ausbildung, als auch auf die Hochschulreife vor. Alle Kinder lernen in den Klassen fünf und sechs gemeinsam, danach kann der Unterricht in getrennten Bildungsgängen erfolgen. Eine eigene Oberstufe gibt es nicht, sondern Kooperationen mit Gymnasium, Gesamtschule oder Berufskollegs.

Die „große Lösung“

Mit dem Scheitern des Gemeinschaftsschulprojektes Nordeifel konnte die Schulplanung aber nicht zu Ende sein. Die sinkenden Schülerzahlen zwingen zum Handeln. Weder eine Sekundarschule Monschau/Roetgen, noch Simmerath/Hürtgenwald werden von der Bezirksregierung

genehmigt werden, das brachte die Behörde klar zum Ausdruck, und durch diesen Druck kam wieder Bewegung in die Gespräche. Die Bezirksregierung fordert den regionalen Konsens.

„Die große Lösung“ soll nun so aussehen: Unter Beteiligung der Kommunen Hürtgenwald, Monschau, Roetgen, Simmerath soll eine Sekundarschule mit drei Standorten (Monschau, Simmerath, Hürtgenwald) und einer Zweizügigkeit an jedem Standort eingerichtet werden.

Die Grundsatzbeschlüsse und positiven Willensbekundungen haben alle Räte der beteiligten Kommunen getroffen, nun geht es an die Umsetzung, damit die Schule zum Schuljahr 2013/14 starten kann.

Gute pädagogische Konzepte statt Kirchturmdenken



© Gerd Altmann/Ladyoak.com / pixelio.de

Wir Grüne wünschen uns eine Schule, bei der die Belange der Kinder im Vordergrund stehen, eine kindgerechte Förderung und ein attraktives Angebot zu bieten. Dies sollte oberste Priorität sein, und nicht das Ringen um Schulstandorte. Wir sehen mit dem oben beschriebenen Modell eine Menge Probleme auf uns zukommen, die vermeidbar wären, denn ob mittelfristig alle drei Standorte erhalten werden können, ist angesichts weiterhin sinkender

Schülerzahlen fraglich.

Ingrid Karst-Feilen

„WOHNPAK“ GREPPSTRASSE III

Der Bauausschuss hat in seiner Sitzung vom Dezember 2011 den Aufstellungsbeschluss für einen „Wohnpark“ in der oberen Greppstraße beschlossen.

Wir sind gegen dieses neue Wohngebiet mit 24 Häusern auf einer Fläche von ca 20 000 qm.

Die Greppstraße gehört zu den sehr schmalen Straßen ohne Bürgersteig, in der sich auch ein Kindergarten befindet, der zu bestimmten Zeiten (Hinbringen und Abholen der Kinder) zu vermehrtem Verkehrsaufkommen führt.

Die Einmündung der Greppstraße auf die Bundesstraße ist an sich schon sehr problematisch durch die schlechte Sicht auf die Bundesstraße. Wer einmal versucht hat, nach links oder auch rechts auf die Bundesstraße einzubiegen, weiß wovon ich rede.

Greppstraße als Einbahnstraße?

Gerade an dieser Stelle soll nun ein Wohngebiet geplant werden, das in jedem Fall zu vermehrtem Verkehrsaufkommen führen wird. Noch ist nicht genau klar, wie denn die Verkehrsführung laufen soll.

Soll die Greppstraße zur Einbahnstraße Richtung Bundesstraße erklärt werden? Welche Lösung man auch finden wird, es wird zu einer wesentlichen Steigerung des Verkehrs in dieser kleinen Straße führen.

Dieses Wohngebiet befindet sich in der unmittelbaren Nähe zu Bundesstraße und es ist, da es genau in der westlichen Windrichtung liegt, mit einem erheblichen Lärmpegel zu rechnen.

Ob das Gebiet dann noch so attraktiv für Ruhesuchende auf dem Land sein wird, ist sicher anzuzweifeln.

Bachlauf existiert nicht

Die Entwässerung dieses Gebietes ist auch noch vollkommen ungeklärt. Es wird von einer Einleitung in einen Bachlauf gesprochen, der dort gar nicht existiert, oder auch von einer Lösung, bei der das Wasser mit Pumpen zur Greppstraße geführt werden soll. Eine elegante Lösung ist das nicht.

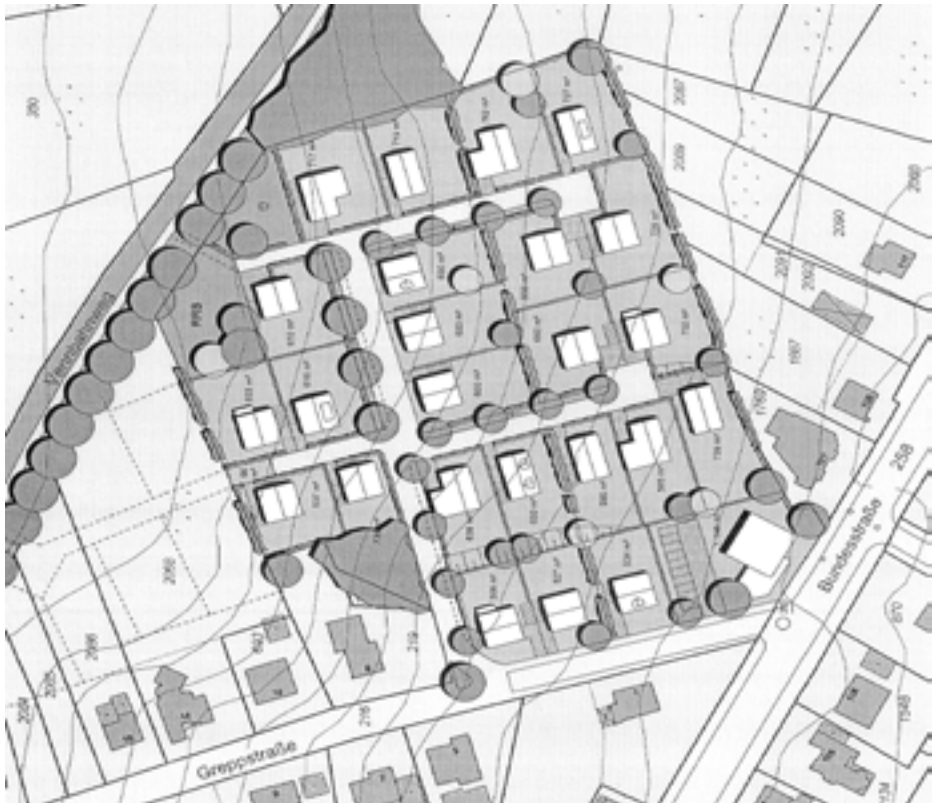
Der Schutz des vorhandenen Baumbestandes ist für uns u.a. ein Ziel in dem weiteren Planverfahren.


Wir sind nicht per se gegen neue Baugebiete, sondern wir sind gemäß den planerischen Zielen unseres Flächennutzungsplanes für



eine Bebauung von innen nach außen. Dieses Ziel erfüllt dieses Baugebiet nicht, denn für diesen Bereich ist eine lockere Bebauung im Flächennutzungsplan vorgesehen. Von daher werden wir uns auch weiterhin gegen dieses neue Baugebiet aussprechen.

Gerd Pagnia





WACHSTUM, WOHLSTAND, LEBENSQUALITÄT

Diskussionsabend mit Dr. Hermann Ott MdB, Mitglied der Enquete-Kommission und anderen Gästen



richt „Die Grenzen des Wachstums“ an den Club of Rome veröffentlicht wurde, wird die Endlichkeit des Wirtschaftswachstums diskutiert. Die Grenzen des Wachstums werden von der Erde gesetzt. Zahlreiche Wissenschaftler, Politiker, Initiativen und Gemeinschaften bemühen sich um ein alternatives Wirtschaftssystem, das die Ressourcen der Umwelt schont und dennoch ein gutes Leben zum Ziel hat. Aber all diese Versuche konnten das Wirtschaftswachstum, den übertriebenen Konsum, die Ausbeutung der Erde und die Zerstörung der Natur nicht stoppen. Im Gegenteil, die

**Mittwoch, der 18. April 2012,
19 Uhr bei Scheärmulls Bräu**
im Brander Stübchen, Wilhelmstr.
23 in Roetgen

Weltbevölkerung wächst, der Energieverbrauch wächst, der Ressourcenverbrauch wächst, und die Menschheit kommt den Grenzen der Erde gefährlich nahe.

Seit 40 Jahren, seit 1972 der Be-

Viele Fragen

Wir laden sie herzlich zu einem Informations- und Diskussionsabend ein, an dem wir verschiedenen Fragen nachgehen möchten:

Wie kann eine Wirtschaft aussehen, die nicht auf Wachstum ausgerichtet ist? Geht das denn überhaupt? Wie kann globale Gerechtigkeit erreicht werden, damit alle Menschen am Wohlstand teilhaben können? Was bedeuten dann Wohlstand und Lebensqualität? Erzeugt mehr Besitz und mehr Konsum auch mehr Zufriedenheit? Wie kann ein Systemwechsel eingeleitet werden? Welche gesellschaftlichen Werte müssen dann verändert werden? Was bedeutet das für uns? Was können wir hier in Roetgen dafür tun? Und was geht das ganze hier in Roetgen an?

Unsere Diskussionsgäste

Dazu haben wir einige Gäste eingeladen: Dr. Hermann Ott ist grüner Bundestagsangeordneter und Mitglied in der Enquetekommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“

und wird einen Blick auf die bundespolitischen Möglichkeiten werfen. Dr. Georg Stoll ist Mitarbeiter bei Misereor und bestens vertraut mit den globalen Zusammenhängen. Und wir haben einige regionale UnternehmerInnen eingeladen, deren Unternehmenskonzepte nicht schwerpunktmäßig auf Wachstum ausgerichtet sind, ob sie ihre Erfahrungen beisteuern möchten. Hier standen bei Redaktionsschluss die TeilnehmerInnen noch nicht fest.

Die Gemeinde Roetgen sucht nach einem Alleinstellungsmerkmal als Zusatz für ihr Ortschaftschild. Hier einige Vorschläge. 😊

Gemeinde
Roetgen
"Professorschlafstatt"
Städteregion Aachen

Gemeinde
Roetgen
"Durchflugschneise"
Städteregion Aachen

Gemeinde
Roetgen
„ALDI-Fangemeinde“
Städteregion Aachen

Gemeinde
Roetgen
"Auf Krawall gebürstet"
Städteregion Aachen

Gemeinde
Roetgen
"Am Pissevenn"
Städteregion Aachen